

Wir und Europa

STANDORTBESTIMMUNG Die Rolle der Schweiz in Europa beschäftigt uns heute mehr denn je. Geographisch sind wir das Herzstück Europas, politisch eine Exklave innerhalb der EU und global gesehen ein nicht unwichtiger Wirtschaftsplayer. Doch wie lange geht diese Rechnung noch auf?

TEXT RAHEL BALMER

Die Globalisierung der Wirtschaftswelt und wachsende gesellschaftliche Herausforderungen zwingen uns, über unsere Beziehungen zum Rest der Welt und speziell über den Austausch mit Europa nachzudenken. Aus diesem Grund haben die beiden Organisationen StrategieDialog21 (SD21) und Swiss Venture Club (SVC) die Bevölkerung dazu aufgerufen, ihren Wunsch und ein Szenario für die Zukunft kundzutun.



Am 28. Juni 2016 wird unter den zehn Vorschlägen aus der Bevölkerung der beste auserkoren und im Sommer den grossen Parteien präsentiert.

Bilder: zVg

DIE LÖSUNGSANSÄTZE

Von einer illustrativen Wanderausstellung zu Schweiz – Europa, zur Realisierung einer Internet-Plattform «Erzähl mir dein Europa» über den Aufbau von iEmbassy-Onlinebotschaften bis hin zur Initiative, dass ausländische Bürger mit Wohnsitz in der Schweiz aktiv als Botschafter für die Schweiz im Ausland eingesetzt werden – waren dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns, am 28. Juni je

DIE ZEHN BESTEN BÜRGERIDEEN

Eine hochkarätige Jury hat die zehn besten Wünsche ausgewählt und gibt damit zehn Personen die Chance, ihre Ideen am Dienstag 28. Juni 2016 vor einem Publikum aus

Politik, Wirtschaft und Wissenschaft live zu präsentieren. Sieben Parlamentarier und 150 Gäste werden da sein. Der exklusive Event wird via Livestream übertragen.

fünf deutsch- und französischsprachigen Projekten eine Plattform bieten zu dürfen!

www.wunsch-schloss.ch

Eine Plattform für Visionäre

Centre Patronal, Presenting Partner von «Wunsch-Schloss», freut sich auf kreative Lösungsansätze.

Warum engagieren Sie sich wiederum für die Initiative «Wunsch-Schloss»?

Sie ist eine innovative Plattform für den wichtigen Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Auch das Centre Patronal will mit seinen Dienstleistungen und Publikationen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verbinden. Dies um den

Stellenwert der Privatwirtschaft – aber auch deren Verantwortung – ins richtige Licht zu rücken. Denn um die Standortvorteile der Schweiz wie liberales Arbeits- und Vertragsrecht, Eigenverantwortung, Sozialpartnerschaft sowie Rechtssicherheit zu erhalten, ist Engagement gefragt. Deshalb passen «Wunsch-Schloss» und Centre Patronal bestens zusammen.

Was hat Sie bei der letztmaligen Durchführung nachhallig beeindruckt?

Die Atmosphäre auf dem Schlossberg Thun war sehr inspirierend. Es herrschte eine Art Aufbruchstimmung. Alle waren bereit, sich auch auf neue, ungewohnte und teilweise utopisch anmutende Ideen einzulassen. Die vorgetragenen Wünsche lösten spontane Diskussionen zwischen den Speakern, Wirtschaftsvertretern, Politikern und Besuchern aus. Das Ziel, den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft



Martin Kuonen, Direktor Centre Patronal Bern.

anzukurbeln, erfüllte sich dadurch quasi von alleine.

Welchen Wunsch würden Sie einreichen?

Statt einen einzigen Wunsch zu äussern, spreche ich lieber von meinem generellen

Wunschdenken. Innovationskraft und Offenheit der Wirtschaft sind zwei Stärken unseres Landes. Als kleine und rohstoffarme Wirtschaft muss die Schweiz in diesen Bereichen stets im Hochgeschwindigkeitszug unterwegs sein und darf nicht auf Stufe Regionalzug zurückfallen. Die Schweiz braucht eine Politik, die sich an den realen Bedürfnissen der Unternehmen orientiert. Sichern wir deshalb mit den bilateralen Verträgen bestehende und öffnen wir mit neuen Freihandelsabkommen neue Marktzugänge.